

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Sucht und Gewalt

**Eine Herausforderung für die medizinische und psychosoziale
Versorgung?**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Sucht und Gewalt

**Eine Herausforderung für die medizinische und
psychosoziale Versorgung?**

**(Ich bin nur der Ersatzspieler,
Kollegin Doris Höpner ist kurzfristig verhindert.)**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Sucht und Gewalt

**Eine Herausforderung für die medizinische und
psychosoziale Versorgung?**

**(Ich bin nur der Ersatzspieler,
Kollegin Doris Höpner ist kurzfristig verhindert.)**

GNADE!

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Sucht und Gewalt

**Eine Herausforderung für die medizinische und psychosoziale
Versorgung?**

Verwendetes Material:

Rosa Logar, Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie

rosa.logar@interventionsstellewien.at

http://www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/alkohol_und_gewald_rosalogar.pdf

**(DHS) 12.-14. November 2007, Mannheim
Seminar “Alkohol und Gewalt”**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Alkohol, Geschlecht & Gewalt – Männer:

- **Im Rausch „seine Frau“ zu verprügeln ist „normal“**
- **Gewaltausübung ist legitim, unter Alkoholeinfluss noch legitimer**
- **Die „Schuld“ für Gewaltausübung wird auf den Alkohol geschoben;**
- **Aber: Alkohol ist nicht die Ursache, sondern Risikofaktor: setzt Hemmschwelle herab, führt zu massiverer Gewaltausübung!**
- **Muster von Gewaltausübung und Muster von Alkoholmissbrauch werden schon in der Familie gelernt und „von Generation zu Generation“ weitergegeben.**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Alkohol, Geschlecht & Gewalt – Frauen:

- **Gewaltausübung ist nicht legitim (Aggressionstabu)**
- **Gewaltausübung unter Alkoholeinfluss ist noch weniger legitim!**
- **Frauen schlagen nicht wenn sie trinken, sondern sie trinken wenn sie geschlagen werden!**
- **Alkoholkonsum ist eine „Coping-Strategie“ um Gewalt auszuhalten**
- **Frauen erleben unter Alkoholeinfluss noch mehr Gewalt, da sie sich noch schlechter wehren können**
- **Frauen werden als Opfer nicht ernst genommen und erhalten weniger Hilfe, wenn sie alkoholisiert sind**
- **Frauen, die trinken gelten automatisch als schlechte Mütter.**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Gewalterleben und Suchtmittelabhängigkeit (1):

- **Frauen, die in der Kindheit Gewalt erleiden oder Zeuginnen von Gewalt werden, haben ein erhöhtes Risiko, auch im Erwachsenenleben Opfer von Gewalt durch einen Partner zu werden;**
- **Sie haben auch ein erhöhtes Risiko, suchtmittelabhängig zu werden;**
- **Frauen mit Suchtproblemen haben häufiger einen gewalttätigen Partner als Frauen ohne Suchtproblem;**
- **Sie wehren sich häufiger körperlich gegen Gewalt und riskieren damit, noch mehr Gewalt zu erleiden.**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Gewalterleben und Suchtmittelabhängigkeit (2):

- **Die Mehrheit suchtkranker Frauen hatte in der Kindheit Gewalt erfahren oder Gewalt zwischen den Eltern miterlebt;**
- **Die Mehrheit der Frauen hatte kürzlich Gewalt durch einen Partner erlebt;**
- **Suchtkranke Frauen, die auch Gewalt erfahren hatten, hatten ein schwerwiegenderes Suchtproblem als Frauen ohne Gewalterfahrungen;**
- **Eine signifikante Zahl von Frauen in Frauenhäusern hat auch ein Suchtproblem**
- **Suchtkranke Frauen in Frauenhäusern hatten gleichzeitig massivere Gewalterfahrungen, als Frauen die kein Suchtproblem hatten.**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Gewalterleben und Suchtmittelabhängigkeit (3):

- **Bei Spritzdrogen-abhängigen Frauen und bei Frauen mit einer Mehrfachabhängigkeit steigt der Prozentsatz gewalterfahrener und aktuell Gewalt überlebender Frauen nochmals an!**

Fazit:

**häufige Überlappung der beiden Probleme:
sowohl das Gewalt, als auch das Suchtproblem sind
schwerwiegender wenn beides zusammenkommt!**

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Gewalterleben und Suchtmittelabhängigkeit (4):

- **Der Verzahnung von Gewalt- und Suchtproblemen wird in der Praxis wenig Rechnung getragen:**
 - ⇒ **Anti-Gewalt-Einrichtungen und Einrichtungen der Suchtkranken-Hilfe arbeiten weitgehend getrennt.**
 - ⇒ **Notwendig: Entwicklung und Intensivierung der Zusammenarbeit, um in der Gewaltprävention/-behandlung und in der Suchtbehandlung erfolgreich zu sein!**

9. Dez. 2009 Berlin

MIGG, 2. Fachtagung:

„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“

Chaim Jellinek, aid-berlin

„good practice“ entwickeln:

⇒ Das sollte ein Schritt sein, den BEIDE Seiten miteinander gehen!

- Wenn eine Einrichtung der Suchtbehandlung das Gewaltproblem einer Klientin und die Notwendigkeit von Schutz ignoriert, kann das Suchtproblem nicht bewältigt werden!**
- Wenn eine Fraueneinrichtung gegen Gewalt das Suchtproblem einer Klientin ignoriert, kann das Ziel der Befreiung aus der Gewalt nicht erreicht werden!**

9. Dez. 2009 Berlin

MIGG, 2. Fachtagung:

„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“

Chaim Jellinek, aid-berlin

„good practice“ entwickeln:

=> Das sollte ein Schritt sein, den BEIDE Seiten miteinander gehen!

1.: baue eine Karte auf:

wer in meiner Umgebung beschäftigt sich mit Sucht – wer mit Gewalt gegen Frauen und Kinder?

2.: come together!

Verabredet Euch und Eure Teams, stellt Euch gegenseitig Eure Arbeit vor und kommt in einen Austausch über Eure Menschenbilder und Ideologien

„Angst vor Gewalt – Stigmatisierung von Abhängigen“

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

„good practice“ entwickeln:

=> Das sollte ein Schritt sein, den BEIDE Seiten miteinander gehen!

Wir lernen voneinander!	Wir lernen voneinander!
Routinemäßige Erfassung von Gewalterfahrungen und aktueller Bedrohung	Routinemäßige Aufnahme einer Suchtanamnese, akt. Konsum von was in welchen Mengen?
Auslegen von Infomaterial, aktive Vermittlung von Adressen.	Auslegen von Infomaterial, aktive Vermittlung von Adressen.
Klare Haltung: Gewalt ist nicht zu akzeptieren, Täter trägt Verantwortung!	Klare Haltung: Abhängigkeit ist eine Erkrankung und GUT behandelbar!
...	...

9. Dez. 2009 Berlin

MIGG, 2. Fachtagung:

„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“

Chaim Jellinek, aid-berlin

„good practice“ entwickeln:

⇒ Das sollte ein Schritt sein, den **BEIDE** Seiten miteinander gehen!

Beispiele von Zusammenarbeit:

- **MARACS - Multi-institutionelle Zusammenarbeit in England**
- **DAPHNE Projekt Zusammenarbeit Drogeneinrichtungen und Opferschutzeinrichtungen in Wien**
- **Projekt STELLA in London**

„Good practice guidelines“ Nottinghamshire Country Council:

www.nottinghamshire.gov.uk/drugalcoholguidelines-domviolence.pdf

9. Dez. 2009 Berlin MIGG, 2. Fachtagung:
„Networking – Kontakte, kurze Wege, Perspektiven“
Chaim Jellinek, aid-berlin

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!